

Gesucht wird die Seele eines Dorfs

DIETLIKON An der achten Zukunftswerkstatt in Dietlikon, organisiert durch die lokale GLP-Sektion, ging es um das Zentrum Ortsmitte. Klar wurde, dass Politik und Bevölkerung unter dem Begriff nicht immer dasselbe verstehen.

Die Vision ist verlockend: Die Bahnhofstrasse in Dietlikon zwischen Gemeindehaus und Badi Faisswiesen wird in einen Tunnel verlegt, überirdisch lädt eine begrünte Fläche mit parkähnlichem Charakter zum Verweilen ein, es entstehen rund 120 neue Wohnungen und auf dem Parkplatz Faisswiesen gibt es einen «Central Tower». So die Vorstellung von Architekt August R. Heeb (73). Was im ersten Moment utopisch klingt, fand bei einem Grossteil der rund 30 Teilnehmenden der Zukunftswerkstatt zum Thema Zentrum Ortsmitte grosse Zustimmung.

Träumen erlaubt

Doch zuerst zurück zum Anfang, genauer gesagt zu den Anfängen von Dietlikon. Diese zeigte Gemeinderat Philipp Flach (SP) auf mit den wichtigsten Eckpunkten in der Siedlungsentwicklung vom früheren Rebbergdorf mit Sümpfen, dem Bau der Nordostbahn bis zum heutigen Dorf und der erst kürzlich verabschiedeten neuen Bau- und Zonenordnung. Genauer unter die Lupe nahm er dabei insbesondere die Situation der Geschäfte und Unternehmen entlang der Bahnhofstrasse oberhalb der Bahnlinie. Kompetent konnte er auch Auskunft geben über die Planung Bahngleise und Parkplatz Faisswiesen.

Im Anschluss daran präsentierte August R. Heeb als Überraschungsgast seine vorgängig ausgeführte Vision. Er rechnet bei der zurzeit zur Diskussion stehenden Tunnelführung Faisswiesen/Post mit Staus bei der Einmündung in die Bahnhofstrasse und möchte einen Park für Dietlikon. «Wir haben jetzt die einmalige Chance, einen Traum zu verwirklichen!», meinte er euphorisch.

Als Replik darauf nahm Peter Spörri, Gemeinderat Wallisellen und stellvertretender Abteilungsleiter des Amtes für Verkehr/Gesamtverkehr Kanton Zürich, den Faden auf und erläuterte die Überlegungen, die Wallisel-



Die Bewohner von Dietlikon sehen ein Ortszentrum an verschiedenen Punkten. Zum Beispiel auf dem Dorfplatz (oben links), rund um die Bibliothek (oben rechts) oder rund um das Restaurant Rosengarten (unten links). Die Begeisterung für den Parkplatz Faisswiesen hält sich in Grenzen. *Bilder Sibylle Ratz*

len bei der Gebietsentwicklung zum Richti-Areal anstellte. In Wallisellen sei klar der Wille da gewesen, sich an städtische Strukturen anzupassen. Er gab zu bedenken, dass es für die Realisierung solcher Projekte immer ein Miteinander von Politik, Bevölkerung und Investoren sowie Grundeigentümern brauche. Ausserdem sei die Bahnhofstrasse eine Kantonsstrasse. Hier gelte es Kosten und Einflussnahme gegeneinander abzuwägen.

Eine Übernahme der Kantonsstrasse durch die Gemeinde, wie von Anwesenden vorgeschlagen, sei ein hoher Kostenfaktor, gab Gemeinderätin Cristina Wyss-Cortellini (BVD) zu bedenken. Ausserdem sei bei der Bau- und Zonenordnung klar herausgekommen, dass sich das Zentrum

Ortsmitte mehr Richtung Bahnhofverlagere, rein schon aus ökonomischen Gründen. Einkaufen würden die Bewohnerinnen und Bewohner von Dietlikon mehrheitlich sowieso in den grossen Einkaufszentren Dietlikon-Süd und Glattzentrum.

Kein Wunschkonzert

Rolf Bertold, Gemeinderat von Wangen-Brüttsellen, zeigte auf, wie der Realisierungs- und Partizipationsprozess rund um die Kernzone Wangen bis heute lief und was seine Erkenntnisse daraus sind. Er ermutigte die Teilnehmenden, sich weiter mit dem Thema zu beschäftigen. Auch mit dem Kanton könnten kreative und gute Lösungen gefunden werden, es brauche aber mehrere Anläufe. Allerdings müssten bei

Projekten mit Partizipation der Bevölkerung darauf geachtet werden, dass die Kostenfolgen nicht aus den Augen verloren werden und ein unrealistisches Wunschkonzert entsteht.

In der anschliessenden Diskussion, die aus Zeitgründen eher kurz ausfiel, war es an den Teilnehmenden zu sagen, was sie eigentlich wollten, wo sich das Zentrum von Dietlikon befinde und was denn ein Zentrum ausmache.

Herausgekommen ist, dass sich die Gemeindevertreter und die anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner von Dietlikon nicht unbedingt einig sind. Für die Politikerinnen und Politiker lag der Schwerpunkt auf aktuellen Fragen rund um das mögliche vierte Bahngleis und die Konkre-

tisierung Faisswiesen. Bei den übrigen Teilnehmenden ging es vielmehr um die emotionale Komponente, um das «Herz und die Seele» von Dietlikon. Als Ortszentrum wurden gleich vier mögliche Punkte ausgemacht, nämlich Dorfplatz/Bibliothek, der Platz rund um das Restaurant Rosengarten und ganz zuletzt der Parkplatz Faisswiesen nach einer allfälligen Umgestaltung.

Aufgeworfen wurden Begriffe wie Entschleunigung, Begegnungsorte, Lebensqualität vor der Haustüre und weniger die Bau- und Zonenordnung. Wie es Rolf Gall, Präsident der GLP und Organisator, zusammenfasste: «Wir sind erst am Anfang eines Dialogs und möchten gerne am Thema dranbleiben.»

Sibylle Ratz